



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die Kirche der Abtei Corvey

Effmann, Wilhelm

Paderborn, 1929

Sockel- und Pfeilergesimse

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54963)

nur an den drei von außen her sichtbaren Flächen der Autsätze; die dem Inneren zugewendete Seite derselben ist meist vollkommen schlicht gelassen. In Übereinstimmung damit steht es, daß man sich beim Südturm auf seiner dem Zwischenbau zugewendeten, also nicht gut sichtbaren Nordseite die Verzierung der seitlichen Kämpferaufsätze auch auf der Außenseite gespärt hat. Hier sind einfach grobe Quadern als Aufsatz verwendet (Taf. 43).

Während im Obergeschoß des Glockenhauses die Arkadenpfeiler überhaupt und im Untergeschoß die der Ostseite, die ja zum Teil früher Fenster waren, zum Teil diesen Fensteröffnungen nachgebildet wurden, jedes schmückende Glied entbehren, zeigen die Arkadenpfeiler der Westseite des unteren Glockenhauses sowohl Sockel- wie Kämpferprofile. Der mittlere Pfeiler ist hier durch einen reicher profilierten Sockel, der aber stark verwittert und in seiner Urform schwer feststellbar ist, ausgezeichnet. Er setzt

Sockel- und Pfeiler-
gesimse



Abb. 52. Gemalter Fries in der Westempore
Maßstab 1 : 10

sich allem Anschein nach von unten her betrachtet zusammen aus Platte, Pfühl, einer Einschnürung mit gratartigem Ring und einem weiteren Pfühl, der in karniesartiger Schwingung sich verjüngt. Die beiden seitlichen Pfeiler haben einen ganz schlichten Sockel, bestehend aus Platte und Schmiege. Die Kämpfer der hier in Rede stehenden Pfeiler bestehen aus einer oberen Platte, der sich nach unten hin, von einem Plättchen abgesetzt, eine Hohlkehle anschließt.

In den Arkaden der Treppentürme zeigen die Leibungen zumeist die gleiche Profilierung wie die eben erwähnten seitlichen Pfeiler der Arkaden der Westseite des unteren Glockenhauses (Taf. 42—45).

MALEREI

Reste von Malereien sind nur noch auf der Westempore erkennbar; wie die vorhandenen Spuren bezeugen, haben sie sich durch den ganzen Raum auch an den Quermauern entlang hingezogen. In der südlichen Ecke sind sie als abschließender Fries noch so weit erhalten, daß eine photographische Aufnahme davon gemacht werden konnte. Die Abbildung 52 gibt eine geometrische Ansicht des Frieses, dessen Gesamthöhe

Malerei